

Graudenz-Beitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommeren.

Erstausgabe... Sonntags- und Feiertagsausgabe... Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“.



Anzeigen nehmen an... Druck und Verlag von G. R. Köhler's Buchdruckerei in Graudenz.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Dezember geliefert...

Der bisher im „Gefelligen“ erschienene Theil des Romans „Der Schatz des Prälaten“...

Die Expedition.

Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Gefelligen: „Bürgerliches Gesetzbuch“, Lieferung XV.

Keine Aussicht ohne Einsicht.

Es dauert manchmal recht lange, ehe eine an sich einfache Wahrheit Parteileuten einleuchtet. Vor jeder Reichstagswahl hat der „Gefellige“ den deutschen Parteien zugerufen, daß in den meisten Wahlkreisen in der Ostmark nur dann auf einen deutschen Wahlsieg zu rechnen ist...

Die Polen haben, wie auch neulich aus den Verhandlungen des Komitees für Westpreußen und Ermiland hervorging, überall Kreiswahlkomitees und sind mit der ihnen eigenen Energie dabei, überall Parochialkomitees und Unterkomitees bis in die entlegensten Dörfer der Tucheler Heide zu bilden...

Die Wahlmasse der Polen wird einheitlich geleitet und marschirt geschlossen, denn bei den Wahlen besteht der Unterschied von Volks- und Hospartei nicht, den Deutschen gegenüber sind alle nur Polen...

Es ist unleugbar und auch früher schon hervorgehoben worden, daß seit dem scharfen Auftreten des Bundes der Landwirthe sich naturgemäß die deutschen Wahlausichten verschlechtert haben.

Strasburg (am 6. November in Jablonowo) eine Erklärung angenommen wurde, welche lautet:

Der Bund der Landwirthe sieht bei den bevorstehenden Reichstagswahlen seine vornehmste Aufgabe darin, für eine deutsche Wahl einzutreten...

Der Wahlkreis-Vorstand wurde damals beauftragt, mit den anderen Parteien Fühlung zu nehmen.

Herr v. Oldenburg-Januschka äußerte auf der Versammlung in Jablonowo: „Ob die Polen agrarisch sind oder nicht, sobald es auf ihre Nationalität ankommt, bleiben sie Polen.“

In Posen fand — wie bereits kurz erwähnt worden ist — am Dienstag eine Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe für die Provinz Posen statt.

Man wolle eine kräftige, zielbewußte Regierung. Der bestehende Zustand sei auch für die Wahlen sehr nachtheilig. Es entsteht da die Frage, ob die Elemente, die sich staatsverhaltende nennen, es wirklich seien.

Der Provinzial-Vorsitzende des Bundes, Major a. D. Endell-Rieck, legte hierauf der Versammlung folgende die Grundzüge der Rede des Herrn Dr. Köstke in sich schließende Erklärung vor:

„Die heute im Lambert'schen Saale versammelten Mitglieder des Bundes der Landwirthe erklären: Bei den bevorstehenden Wahlen für die Parlamente erkennen die Bundesmitglieder als Grundgesetz an, daß in der Provinz Posen unter Zurückstellung der trennenden formalpolitischen Gesichtspunkte nur die Persönlichkeit und die wirtschaftspolitische Stellung des Kandidaten für die Bundesmitglieder maßgebend sein werden.“

Das konservative „Pos. Tgl.“ bemerkt in einer Polemik mit der freisinnigen „Pos. Ztg.“ freilich, daß für die Provinz Posen vom Bunde der Landwirthe vor Monaten bereits unter voller Zustimmung des Herrn Dr. Köstke

dieselbe ausschließlich deutsche Haltung bei den Wahlen für die Bundesmitglieder vorgezeichnet worden ist, deren Festlegung vor 14 Tagen durch den Bund der Landwirthe in Graudenz-Strasburg stattgefunden hat.

Wenn das der Fall ist, so ist immer noch vom deutschen Standpunkte aus zu bedauern, daß die Posener Versammlung eine lediglich die Grundzüge der Berliner Bundesleitung wiedergebende Erklärung angenommen hat...

Mit solchen Erklärungen wie die in Posen unter Einwirkung der Berliner Bundesleitung beschlossene Resolution wird leider nur Verwirrung unter die deutschen Wähler in der Provinz Posen und sogar auch unter die der Provinz Westpreußen gebracht werden.

Unter den Anhängern zur konservativen Partei in Westpreußen scheint man endlich zu der erfreulichen Einsicht gekommen zu sein, daß es überall heißen muß: „Das Deutschtum voran!“ Ein konservatives Blatt Westpreußens weist auf den, vom „Gefelligen“ wiederholt schon als gangbaren Weg zu deutschen Wahlen empfohlenen Kartell-Vorschlag für die deutschen Parteien hin...

Berlin, den 19. November.

Bei der Rekrutenvereidigung im d. Artgen zu Berlin hielt der Kaiser am Donnerstag eine Ansprache, die wie folgt gelautet haben soll:

„Mit dem heutigen Tage begrüße ich Euch als Soldaten meiner Armee, als Grenadiere meiner Garde. Mit dem Fahnen-eid habt Ihr als deutsche Männer Eure Treue geschworen, und zwar vor Gottes Altar, unter freiem Himmel, auf sein Kreuz, wie es brave Christen müssen.“







Aus der Provinz. Graudenz, den 19. November.

Die Zuckeranfuhr über Neufahrwasser betrug in der ersten Hälfte des November an Rohzucker nach Groß-Britannien 19000 Ctr., Amerika 67000 Ctr., in Summa 86000 Ctr. gegen 45098 Ctr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Prüfung des Wagenumsatzes durch Ministerial-Kommissare. Der Eisenbahn- und Betriebs-Inspektor Rübsamen und der Verkehrs-Inspektor Michalko sind von dem Herrn Eisenbahnminister beauftragt worden, die Verhältnisse des Umsatzes der Güterwagen in den einzelnen Eisenbahndirektionsbezirken an Ort und Stelle zu untersuchen.

Der Bezirks-Ausschuß in Marienwerder tritt am 26. und 27. November zu Sitzungen zusammen.

Mangel an Dienstmädchen. Allgemein wird darüber geklagt, daß die Mädchen keine Lust zur Hausarbeit haben und lieber Fabrikarbeiterin werden, und daß bei den vorhandenen Dienstmädchen Leistungen und Ansprüche sehr oft in größtem Gegensatz stehen.

Die Eisenbahn-Telegraphenstationen in Kollwitten und Sportehnen sind für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden.

Neue Bezeichnung. Die Postagentur Einlage hat die zufällige Bezeichnung „R. Elbing“ erhalten.

Personalien beim Gericht. Der Amtsrichter Pohlmann ist von Labitzsch nach Rawitsch versetzt. Der Amtsrichter Wendel in Schubin ist an das Amtsgericht Inowrazlaw versetzt.

Personalien bei der Post. Dem Geheimen Expedienten Sekretär im Reichs-Postamt Ronge in Berlin (früher in Danzig) ist eine Postfachstelle in Frankfurt a. M. kommissarisch übertragen.

Personalien bei der Eisenbahn. Pensionirt sind: Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Maye in Danzig und Stations-Assistent Stredner in Dirschau.

Standesbeamter. Der Domänenpächter Wächter zu Breslin ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Ruhau ernannt.

Eulm, 18. November. Der landwirtschaftliche Verein Eulm, der älteste unseres Kreises, feiert am 13. Dezember sein 25jähriges Jubiläum.

Strasburg, 17. November. Schon wieder wurden gestern Nacht zwei Einbrüche verübt. Die Diebe erbrachen den Stall der Frau R. und entwendeten ein Bett und ein Koyffisen, dann drangen sie bei dem Kaufmann P. ein und nahmen 15 Pfund Käse, 10 Pfund Wurst, mehrere Kartons Cigaretten sowie den Inhalt der Ledertasche, bestehend aus etwa 20 Mk. barem Gelde und verschiedenen alten deutschen sowie polnischen Geldstücken.

Rosenberg, 18. November. In der Generalversammlung der gemeinsamen Ortskrankenkasse wurde der Vorstand ergänzt.

Neumark, 18. November. In der unter Vorst. des Landrats von Bonin abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung der landwirtschaftlichen Genossenschaftskasse für Westpreußen berichtete der Direktor Frower, daß die Kasse während der kurzen Zeit ihres Bestehens sich fortwährend günstig entwickelt hat.

Schweden zur Zeit noch die Verhandlungen. Dieser Umstand beweist, daß die Kasse einem wirklichen Bedürfnis der Landwirtschaft entspricht.

Königsberg, 18. November. Herr Besitzer Hermann Schulz hat sein etwa 105 Morgen großes Restgrundstück in zwei Theilen an die Herren Rentengutsbesitzer Seelke hier selbst und Eigentümer Dittmann aus Schinberg für 21000 bezw. 24500 Mark verkauft.

Neuhof, 18. November. Die Gemeinde Dr. Scharbau hegt die Absicht, zur Verhütung von künftigen Ueberschneemngen den Wall, welcher die Gr. Scharbauer Ländereien umgibt, zu erhöhen und zu verstärken.

Stuhm, 18. November. Gestern Abend begaben sich die Dienstleute des Hofbesizers Herrn Lieg in Porschtweiten in die Scheune, um Futter zu holen.

Dirschau, 18. November. In der Generalversammlung des Kriegervereins fand die Neuwahl des Vorstandes statt.

Graudenz, 17. November. In der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden die Herren Gasthofbesitzer Krüger und Dr. Krebs wieder- und Kaufmann W. Arndt neugewählt.

Dirschau, 18. November. In große Aufregung wurden am Dienstag Abend die Reisenden des Nachschneelluges 4 (Eydtkuhnen-Berlin) versetzt, als plötzlich ein Reisender, während der Zug in der Ausfahrt aus dem Rangirbahnhof bereits in ziemlich schneller Fahrt begriffen war, auf die Plattform eilte und von dort hinaus sprang.

Zoppot, 18. November. Der hiesige Turnverein hat beschlossen, an dem dem Andenken Jahns gewidmeten Denkmale in der Halenheide bei Berlin einen Denkstein vom Strande der Ostsee niederzulegen.

Brand, 18. November. Am Dienstag Abend hatten sich auf Veranlassung des Herrn Prediger Buchholz zwölf Handwerksmeister und etwa 40 junge Leute zur Gründung eines christlichen Männer- und Junglingsvereins versammelt.

Wolfskeim, 17. November. Dem Arzte Dr. Markwitz hier und der Hebamme Marie Warstat in Ddra, welche, wie h. St. berichtet worden ist, von acht Personen, die dem Erstgeburtstode durch Kohlenoxyd nach Verlesen, fünf unter größter Anstrengung ins Leben zurückgerufen haben, sind vom Herrn Regierungs-Präsidenten Prämien von je 30 Mk. bewilligt worden.

Schneidemühl, 17. November. Bei den gestrigen Stadtverordneten-Ergänzungsahlen wurden in der zweiten Abtheilung die Herren Kaufmann Arndt, prakt. Arzt Dr. Davidsohn, Professor Herbst und Gerichtsbevollmächtigter Lehe und in der ersten Abtheilung die Herren Wählerbesitzer Kirstein, Erster Taubstummenlehrer Hartelt und Kaufmann Falk wiedergewählt.

Kirchspiels hatten eine Abschiedsfeier veranstaltet. Herr Pfarrer Bury überreichte Herrn W. im Auftrage des Kaisers den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens.

Königsberg, 18. November. Die Stadt Königsberg besitzt ein an modernen Bildern reiches Stadtmuseum.

Wartenstein, 18. November. Gute Freunde trafen sich eines Tages in einem hiesigen Restaurationslokal.

Reidenburg, 18. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden folgende Herren gewählt:

Nahezu vollendeten 70. Lebensjahre ist hier der Rechtsanwalt und Notar Herr Justizrath Adolf Jordan gestorben.

Wormberg, 18. November. In Bezug auf die Theater- vorstellungen in Vereinen macht die hiesige Polizeiverwaltung folgendes bekannt:

Wormberg, 17. November. In dieser Woche wurde der Arbeiter August Kostalski in Ratowitz beim Holzfällen von einer fallenden Kiefer so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle todt war.

Wolfskeim, 17. November. Dem Arzte Dr. Markwitz hier und der Hebamme Marie Warstat in Ddra, welche, wie h. St. berichtet worden ist, von acht Personen, die dem Erstgeburtstode durch Kohlenoxyd nach Verlesen, fünf unter größter Anstrengung ins Leben zurückgerufen haben, sind vom Herrn Regierungs-Präsidenten Prämien von je 30 Mk. bewilligt worden.

Strafkammer in Graudenz. Sitzung am 18. November.

Der stellenlose Kellerer Paul Schlott aus Osterode hat sich wegen Urkundenfälschung, Diebstahls und Betrugsverjuchs zu verantworten.

Der Bruder des Herrn E. in Danzig hat in Graudenz das Wiener Kaffee in der Herrenstraße gepachtet.

Der Bruder des Herrn E. in Danzig hat in Graudenz das Wiener Kaffee in der Herrenstraße gepachtet.

Der Bruder des Herrn E. in Danzig hat in Graudenz das Wiener Kaffee in der Herrenstraße gepachtet.

Der Bruder des Herrn E. in Danzig hat in Graudenz das Wiener Kaffee in der Herrenstraße gepachtet.

Der Bruder des Herrn E. in Danzig hat in Graudenz das Wiener Kaffee in der Herrenstraße gepachtet.

Der Bruder des Herrn E. in Danzig hat in Graudenz das Wiener Kaffee in der Herrenstraße gepachtet.

Der Bruder des Herrn E. in Danzig hat in Graudenz das Wiener Kaffee in der Herrenstraße gepachtet.

Der Bruder des Herrn E. in Danzig hat in Graudenz das Wiener Kaffee in der Herrenstraße gepachtet.

Der Bruder des Herrn E. in Danzig hat in Graudenz das Wiener Kaffee in der Herrenstraße gepachtet.









Haus- und Landwirthschaftliches.

[Anwendung der Elektrizität in der Gärtnerei.] Nach neuen, in Frankreich ausgeführten Versuchen läßt sich die Elektrizität sowohl zur Beschleunigung des Keimprozesses, als auch zur Beschleunigung des Wachstums der Pflanzen verwenden.

Nach einem Berichte von Bailey haben in Frankreich in größerem Maße angestellte Versuche, die Frühgemüsezeit in Mistbeeten und Gewächshäusern durch elektrische Beleuchtung während der Nacht zu beschleunigen, bei verschiedenen Pflanzen sehr verschiedene Resultate ergeben.

[Reinigen der Fenster!] Seit Eintritt der kalten Jahreszeit kann man häufig beobachten, wie manche Leute bedacht sind, die Fenster krampfhaft geschlossen zu halten. Beim Betreten solcher Wohnungen weht einem eine Luft entgegen, die das Atmen wirklich erschwert.

[Küthenhaare bei den Pferden.] Küthenhaare sind die zuweilen starken Behänge hinten am Fessel. Dieselben bilden ein von der Natur geschaffenes Schutzmittel gegen Erkältungen der Sehnen, Bänder und Gelenke des Fußes.

[Reinigen von Gipsfiguren.] Vom Staub beschmutzte, unschön gewordene Gipsfiguren kann man auf einfache Art und Weise wieder sauber und frisch bekommen.

10. Forts.] Der Schatz des Prälaten. (Nachdr. verb. Roman von Gehl. Schäfer-Perasini.)

Der Fabrikant hatte das Zimmer verlassen, vermochte es jedoch nicht, sogleich vor seine Gattin und Elli zu treten. Er wollte in sein Privatkabinett. Dort fiel er schwer in den Lehnstuhl vor dem Tische.

Er hob den Kopf. Sein Auge fiel auf ein kleines Portrait über'm Tische. Es stellte einen jungen Mann dar. Der Fabrikant nahm es herunter, öffnete ein Geheimfach des Schreibtisches und ließ das Bild dahinterfallen, worauf er die Klappe wieder zuschob.

Ferdinand Burgmüller war geblieben. Der Diener hatte seine geringen Habseligkeiten aus der Hintergasse geholt, und der junge Mann bezog ein sehr behaglich eingerichtetes Zimmer im Parterre des Fabrikgebäudes.

Wie der Fabrikant verlangt hatte, war Burgmüller die Feiertage über in der Familie Wörmann als Gast behandelt worden. Man kam ihm mit warmem Danke entgegen, und Ferdinand fühlte es bald zu seinem namenlosen Entzücken heraus, daß es keine erkünstelte Wärme war, mit welcher ihm Elli Wörmann und ihre Mutter begegneten.

Die junge Dame hatte erröthend ihre zarte, feine Hand in die seine gelegt und ihren Dank gestammelt. Für Sekunden nur trafen sich die Blicke der Beiden, und Ferdinand wurde so roth wie ein Schuljunge, so verwirrt, daß er gar keine Erwiderung fand.

Er zitterte bei dem bloßen Gedanken, daß Elli oder ihre Mutter auch nur einen Hauch von seinem Geheimniß erfahren könnten, er wünschte sich lieber sofortigen Tod, als diese Schmach vor den beiden Frauen eingestehen zu müssen.

Den übrigen im Bureau Beschäftigten war er einfach als Ferdinand Burgmüller vorgestellt worden, der aus mancherlei geschäftlichen Gründen eine Wohnung in der Fabrik selbst erhielt.

Der alte Buchhalter und Prokurist schüttelte zwar manchmal bei sich den Kopf, weil er sich die Sache nicht zusammenreimen konnte; da Burgmüller jedoch auf alle Fragen und Auspielungen privater Natur vollkommen ausweichende Antworten gab, wußte er bald, daß hier nichts zu erfahren war.

Es gab sehr viele Arbeit. Der Streik wollte sich nicht beenden lassen. Jeder Tag brachte den Fabrikanten ungeheuren Verlust, da große Bestellungen nicht erledigt werden konnten und Konditionalstrafen in den Verträgen ausgesetzt waren.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Wörmann lief mit sorgenschwerer Miene umher. Der Streik hatte ihm bereits fürchtbare Geldoyer gekostet. Er allein mußte sich sagen, daß, wenn der Streik noch lange anhält, er ruiniert war.

Ein kurzes, ziemlich rauhes Herein antwortete. Und nun stand Ferdinand vor dem Fabrikanten, der, die Hände auf dem Rücken, in dem Gemache auf und nieder schritt.

Er hörte scheinbar gar nicht den Gruß des Eingetretenen und dessen Zusatz: „Sie haben befohlen, Herr Wörmann?“

Der Fabrikant schien mit ernstesten Gedanken beschäftigt zu sein. Plötzlich blieb er stehen und hob den Kopf.

„Es ist mir da eine äußerst unangenehme Sache passiert —“ begann er, um dann zu stocken und einige Briefschaften auf dem Tische durcheinander zu werfen.

„Ich danke Ihnen noch heute dafür“, stammelte der junge Mann.

„Sie verdienen dieses Vertrauen“, schnitt Wörmann kurz die Rede ab, „heute bin ich davon überzeugt. Ich habe Sie nicht mit Arbeit geschont, Sie hatten oft doppelt so viel als ein Anderer zu leisten, ich gab Ihnen alles zur Erledigung hin, um Ihre Kenntnisse und Arbeitskraft zu prüfen.“

„Karl Löwe's, des Valladen-Komponisten Denkmal wird am Dienstag, den 30. November, Mittags 12 Uhr, in Stettin feierlich enthüllt werden.“

Der Sodel ist aus rothem schwedischen Granit, die Seiten werden anmuthig durch Gruppen flugender und musizirender Engel belebt. Karl Löwe selbst, eine fein charakterisirte Gestalt mit ausdrucksvollen Zügen, ist in schlachter, altväterlicher Tracht, mit übergelegtem Mantel dargestellt; er schwingt in der Rechten den Taktstock; der linke Arm ist an ein Notenpult gelehnt, dessen Fuß mit dem Reliefbild der heiligen Cäcilie geschmückt ist, die Hand hält ein Notenblatt.

„Räuber: „Ihr Geld — oder Sie sind ein Kind des Todes!“ — Alte Kokette (entzückt): „Ein Kind hat er mich genannt! — Hier, edler Räuber, meine Börse!““

Ein Handlungsgehilfe, welcher durch unerschuldetes Ansehen an Leistung seines Dienstes zeitweise gehindert wird, geht dadurch seiner Ansprüche auf Gehalt und Unterhalt nicht verlustig. Jedoch hat er auf diese Vergünstigung nur auf die Dauer von sechs Wochen Anspruch.

Der Flegler, welchen Sie beschäftigen, benennt Ihnen die von ihm angenommenen Arbeiter und Sie als Flegelbesitzer sind verpflichtet, diese in die Krankenkasse anzumelden und das Krankengeld zu bezahlen.

Als Miether steht Ihnen zu, vom Vermietter einen Hausschlüssel zu fordern. Verabfolgt er Ihnen einen solchen nicht, so können Sie auf Abschlag der Miete sich einen Hausschlüssel herbeibringen lassen.

Die Genehmigung zur Eröffnung eines Krämereigeschäfts und Verkauf von Bier in Flaschen ist bei der Orts-gemeindebehörde nachzusuchen. Mit der Erlaubniß zum Verkauf von Bier in Flaschen wird noch nicht das Recht erworben, die Flaschen im Geschäftskolal öffnen und austrinken zu lassen. Dazu ist förmliche Schankkonzession nothwendig.

Wird von dem Vater oder Vormund für den Lehrling, oder sofern der letztere großjährig ist, von ihm selbst, dem Lehrherrn die schriftliche Erklärung abgegeben, daß der Lehrling zu einem anderen Gewerbe übergeben werde, so gilt das Lehrverhältniß, wenn der Lehrling nicht früher entlassen wird, nach Ablauf von vier Wochen als aufgelöst. Den Grund der Auflösung hat der Lehrherr in dem Arbeitsbuche zu vermerken. Binnen neun Monaten nach der Auflösung darf der Lehrling in demselben Gewerbe oder bei einem anderen Arbeitgeber ohne Zustimmung des früheren Lehrherrn nicht beschäftigt werden. Eine andere Beschränkung findet sich im Gesetze hinsichtlich der gestellten Frage nicht.

In Ihrem Falle ist nicht der Besitzer der Pferde, sondern derjenige zur Rechenschaft zu ziehen, dem die Benutzung des Fuhrwertes zustand und der dabei die Beschädigung des fremden Grundstückes herbeigeführt hat.

1) Benutzen Sie sich wegen Anstellung als Lotomotivbehrer mit einem Gesuch an die Vorstände der Maschinen-Inspektionen Grandenz, Stolz, Dirschau, oder an die Werkstätten-Inspektionen Bromberg, Königsberg, Osterode. 2) Wenn Sie den Nachweis führen können, daß der Hirt die Kuh vorsätzlich beschädigt hat, so dürfen Sie Schadeneriaz beantragen lassen.

Zur erschöpfenden Beantwortung Ihrer Fragen bietet der Briefkasten nicht den erforderlichen Raum. Wir empfehlen Ihnen, das Heft „Der Seemann“, Verlag von Paul Veyer in Leipzig, zum Preise von 50 Pfg. aus einer Buchhandlung zu kaufen.

1) Professor Rudolf Denhardt in Eisenach leitet eine Sprachheil-Anstalt. 2) Die Dauer eines Kurjus, in welchem jeder Stotterer, der im Leben einigermassen geübt ist, bei gutem Willen von Stottern geheilt wird, dauert vier Wochen. Das Honorar des Kurjus, welches erst nach erfolgter Heilung zu bezahlen ist, beträgt 200 Mark. Weniger Bemittelten wird das Honorar ermäßigt. Prof. Denhardt giebt auch in Berlin kurze

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke. 6 Meter soliden Stoff zum Kleid für M. 1.80 Pfg. 6 " Frühjahr-u. Sommerstoffz. Kleid. " 1.68 " 6 " solides Damentuch " " 3.33 " 6 " Veloutine Flanel guter Qualität " " 4.20 " 6 " Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle " " 4.50 " Versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Schlussverkauf sämtl. Winter- und Frühjahrsstoffe zu reduzierten billigsten Preisen. Muster auf Verlangen franco. Modeller gratis. Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfg.

Fortuna's Wece zu verfolgen, bietet häufig Interessantes. Herr Carl Heintze in Berlin zahlte in voriger Woche einem reichen Hamburger Kaufherrn 50 000 Mk., die ihm in der Braunschweigischen Landes-Lotterie zugefallen waren. Aus Heintze's Losertrieb fielen 50 000 Mk., der große Gewinn der Damenheim-Lotterie, an zwei kleine Landleute, Vater und Sohn, in der Lüneburger Heide zu; den nächstgrößten Gewinn von 20 000 Mk. erhielten Anwohner des schlesischen Ueberschwenmunasgebietes, weitese 10 000 Mk. ein Schußmacher in der Briegnitz.

